

## Holz intelligent mobilisieren

Mit der zunehmenden Verknappung der Rohstoffe rückt für das Holz auch die Konkurrenz zwischen stofflicher und energetischer Nutzung in den Fokus. Das gilt selbst für ein waldreiches Bundesland, wie Rheinland-Pfalz. Für Betriebe, die sich auf die Verarbeitung von schwachem Laubholz spezialisiert haben, könnte die Konkurrenz zum Brennholz eines Tages ein Problem werden.

Dies war Anlass genug, einen gemeinsamen Termin bei der Firma Enders in St. Thomas zu vereinbaren und dort über die Holzmobilisierung von Eichen-Schwachholz zu sprechen. An dem Termin nahmen teil Alois und Hedi Enders (Sägewerk Enders), Hannsjörg Pohlmeier (Holzbau-Cluster Rheinland-Pfalz), Winand Schmitz (Landesforsten, Projekt Regiowood) sowie Rainer Wirtz und Otmar Banz (Eifelkreis Bitburg-Prüm, Wirtschaftsförderung).

Alois Enders stellte zunächst seinen Betrieb vor, besonders die in den letzten Jahren erfolgten Investitionen im Bereich der Produktion von Qualitäts-Hackschnitzeln. Mit den technischen Fertigkeiten zur wettbewerbsfähigen Produktion von Standardware im Bereich der Landhausdielen ist Enders bedeutender Abnehmer von Eichenholz aus den Wäldern der Eifel. Mit der Produktion von Sägeholz auf der einen und Energieholz auf der anderen Seite wird eine – weitgehend unbekannte – Antwort auf die Frage der optimalen Aufteilung stofflicher und energetischer Nutzung des Holzes gegeben. Aus jedem Festmeter eingesetzten Rundholzes wird neben dem Hauptprodukt noch ein Schüttkubikmeter Hackschnitzel produziert. Aufgrund der optimalen Produktionsbedingungen, der nachgeschalteten Siebanlage und der abschließenden Trocknung wird dieses Brennmaterial zum Qualitätsprodukt mit geringem Wassergehalt und hoher Energiedichte: ein interessanter Ansatz für Waldeigentümer, die beides brauchen: Einnahmen aus Holzverkauf und Energieholz (und hohe regionale Wertschöpfung als Zugabe).

Hier sollen nun Ansatzpunkte in der Region gesucht, besser gefunden werden. Zum einen wurde vereinbart entsprechende Informationen über das Holz-Mobilisierungsprojekt Regiowood zu streuen. Zum anderen wird die kreiseigene Wirtschaftsförderung mögliche Ansätze prüfen: in Bitburg und in Prüm entstehen Holz-Hackschnitzel-Nahwärmenetze. Wegen deren Lage in Wohngebieten kommt es auf eine hohe, sprich emissionsarme Qualität des Brennstoffes und auf eine hohe Energiedichte an (geringeres Transportvolumen). Gleichzeitig – und hier schließt sich der Kreis(lauf) – ist der Eifelkreis Eigentümer von 500 ha Waldfläche. Es soll nun geprüft werden, ob sich dessen Zusammensetzung für ein derartiges Modellprojekt eignet und weitere Waldeigentümer sich anschließen können. Am Ende wäre der Gewinn auf allen Seiten, beim Budget des Waldbesitzers, beim Wärmekunden, der Region (Wertschöpfung) und nicht zuletzt der Umwelt, die von der günstigen CO<sub>2</sub>-Bilanz des Verfahrens profitiert.

Internetlinks:

[www.saegewerk-enders.de](http://www.saegewerk-enders.de)

[www.bitburg-pruem.de/cms/wirtschaft](http://www.bitburg-pruem.de/cms/wirtschaft)

[www.holzbacluster-rlp.de](http://www.holzbacluster-rlp.de)

[www.regiowood.eu](http://www.regiowood.eu)





Ein gut gefülltes Lager: Eichen-Rohdielen (Werkphoto Enders)



Alois Enders (links) erläutert Winand Schmitz (Landesforsten/Regiowood) Otmar Banz (2.v.r.) und Rainer Wirtz (rechts), beide Wirtschaftsförderung Eifelkreis den Ablauf der Produktion



Qualitätsmanagement: Nach dem Hacken und Sieben werden die Laubholz-Hackschnitzel unter Dach luftig gelagert und auf Sollfeuchte herunter getrocknet.

**Wachstum durch Innovation – EFRE**



Rheinland-Pfalz



Diese Veröffentlichung wurde von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und vom Land Rheinland-Pfalz kofinanziert.